



RALF MATTI JÄGER

DREI SCHICHTEN DER
EMPATHIE
SICH EINDENKEN, MITGEFÜHL &
VERBUNDENSEIN



AUSZUG AUS »EMPATHIE & THERAPIE«



Einleitung

In Auseinandersetzung mit Theodor Lessings, Max Schelers, Gabriel Marcel's und Ludwig Binswangers feinen Beobachtungen von Empathieprozessen sind mir drei Schichten des empathischen Erlebens klar geworden. Das *Sich Eindenken*, das *Mitgefühl* und das *Verbundensein*. Diese drei Schichten versuche ich in diesem kleinen Aufsatz zu skizzieren.

Betrachtet man die heutige Forschung zur Empathie in der Psychologie, Neurobiologie oder auch Philosophie, so fällt auf, dass der Fokus meist auf der allerersten Schicht, dem *Sich Eindenken*, liegt. Das *Mitgefühl* selbst wird fast schon als emotionales Anhängsel behandelt, während die tiefe Schicht des *Verbundenseins* nahezu unbekannt ist.

Doch ist gerade diese dritte Schicht beispielsweise in der Therapie unerlässlich, wo sich der Patient im Rahmen der therapeutischen Beziehung erst dann wirklich angenommen fühlen kann, wenn der Therapeut über das *Sich Eindenken* und das *Mitgefühl* hinaus geht und so offen und authentisch ist, dass er Momente des *Verbundenseins* zulassen und damit fühlbar machen kann. Dass dieses Verbundensein gleichwohl nicht die Aufnahme einer Freundschaft bedeutet, sondern therapeutisch gehandhabt werden muss, erläutere ich in



kritischer Auseinandersetzung mit Freuds Konzept der therapeutischen Abstinenz.

Das *Verbundensein* ist auch die Grundlage beispielsweise des gemeinsamen Musizierens. Dass drei gemeinsam improvisierende Musiker bisweilen intuitiv gleichzeitig die selben Rhythmusbetonungen, Melodieläufe oder Harmoniewechsel vollziehen, gelingt nur, weil diese Musiker in einer tiefen Schicht empathisch in einem gemeinsamen Wir-Raum verbunden sind. Ebenso ist es bei Tänzern oder Schauspielern.

Ralf Matti Jäger am 9.2.2021

Aktualisiert am 3.5.2021



DREI SCHICHTEN DER EMPATHIE

Um einen Zugang zum Verständnis der Empathieprozesse zu eröffnen, möchte ich in vorliegendem Aufsatz in drei Schritten beschreiben, was zwischen zwei Menschen geschieht¹.

Sich Eindenken

In der Begegnung mit einem Menschen ist es möglich, ihn als den mir Gegenüberstehenden zu betrachten, ihn sinnlich wahrzunehmen in seiner Erscheinung, zu Hören, was er sagt, über all dies klug, differenziert, vielfältig nachzudenken. Auf diese Weise kann es zu einem *Verstehen* des Anderen kommen. Dies ist noch nicht wirkliche Empathie im eigentlichen Sinn der Sache. Aber im weiteren Sinne kann man es als Vorstufe der Empathie, als ersten Schritt zur Empathie ansehen. Ich bezeichne es als *Sich Eindenken*.

Dieser erste Schritt schließt insbesondere auf, wie der Andere sich präsentieren will, wie er sich selbst sieht, was er

¹ Vorreiter waren hier Theodor Lessing mit seiner *Psychologie der Abmung* (1908), Max Scheler mit seinen *Wesen und Formen der Sympathie* (1. Aufl. 1916, 2. Aufl. 1922), Martin Buber mit seinem *Ich und Du* (1923), Gabriel Marcel mit seinem Eintrag zum 23.8.1918 in seinem *Metaphysischen Tagebuch* (s.u.) und Ludwig Binswanger mit seinen *Grundformen und Erkenntnis menschlichen Daseins* (1942).



von sich selbst denkt. So unerlässlich das *Sich Eindenken* ist, gilt doch, dass es kaum zu einer seelischen Berührung kommt. Trotz aller Einsichten und klugen Gedanken über den Anderen bleibt man ihm innerlich fern.

Mitgefühl

Eine Vertiefung der Beziehung ergibt sich erst, wenn das Fühlen einbezogen wird. Das Mitgefühl geht meist mit der sinnlichen Wahrnehmung Hand in Hand. Die Körperhaltung, die Gestik, die Mimik, dasjenige, was der Andere mitteilt, ist mit seiner inneren Haltung, seiner inneren Gespanntheit, seinen Leibgefühlen, seinen Emotionen, seinen Vorstellungen, seinem Denken korreliert. Einerseits nehme ich dies sinnlich wahr, gleichzeitig tritt in mir ein ähnliches Gefühl auf. Ich sehe einen traurig blickenden Menschen und spüre zugleich Trauer. Ich sehe ein hüpfendes, lachendes Kind und fühle zugleich Freude und Spaß. Dieses Mitfühlen der inneren Situation eines Anderen bezeichne ich als *Mitgefühl*. Damit ist eine tiefere Schicht der Empathie erreicht.

Und doch kann man sich auch hier schwer täuschen, wenn man in plumper Weise annimmt, dass das Gefühl, welches in mir selbst auftritt, mit demjenigen, das der Andere hat, identisch sei. Oft projiziert man eigene, bei sich



selbst aber unterdrückte Gefühle in seine Mitmenschen hinein.

Häufig kommt es auch vor, dass man nicht das mitfühlt, was der andere erlebt, sondern dessen Gegenteil. Die Schlawheit eines Patienten kann den Therapeuten anspannen. Die Aufregung des Patienten kann zum Gefühl des Beruhigen-Wollens führen. Dies gehört mit zum Empathieprozess, ist aber nicht als Einfühlung in die Gefühlslage des Anderen zu betrachten. Der Therapeut ist nicht wirklich beim Mitgefühl für den Patienten angekommen, sondern in der Gegenreaktion stecken geblieben. Psychoanalytiker nennen dies die *Gegenübertragung*.

In der Therapie ist es deshalb sinnvoll, nachzufragen: »Wenn sie so traurig dreinblicken, entsteht in mir das Gefühl von Bedrückung, von einer Last, die nach unten drückt. Fühlen Sie das ebenso?« Auf diese Weise korrelieren sich die Ebenen des *Mitgefühls* und des *Sich Eindenkens*.

Verbundensein

Das Erleben zwischen zwei Menschen ist noch nicht erfasst im Nachdenken des Einen über den Anderen (Sich Eindanken), im Nachfühlen der Gefühle des Einen durch den Anderen (Mitgefühl). Vielmehr gibt es darüber hinaus eine noch tiefere Schicht des gegenseitigen Eingefühltseins. Diese



Ebene ist schwer zu beschreiben. Theodor Lessing, Max Scheler, Martin Buber, Ludwig Binswanger haben diesbezüglich die ersten Versuche unternommen.

Max Scheler erläutert dies am Beispiel der Mutter und eines Säuglings, die in manchen Momenten so miteinander verbunden zu sein scheinen, dass die Mutter fühlt, was der Säugling braucht. Ähnliches lässt sich manchmal bei Mädchen im Schulalter beobachten, die eng befreundet sind. Noch bevor die eine es ausspricht, weiß die andere, was ihre Freundin sagen will. Beide fühlen dasselbe. Wo diese Ebene zwischen zwei Menschen ahnend, spürend, fühlend erlebt wird, spreche ich von *Verbundensein*. Was in der Ebene des *Verbundenseins* erlebt wird, sind nicht die Gefühle des Anderen, sondern es ist dasjenige, worin die beiden leben, in dem sich beide Menschen in die Beziehung einbringen.

Im Erleben des *Verbundenseins* werde nicht etwa Ich zum Du. Vielmehr wird erlebt, dass Ich und der Andere verbunden sind, dass wir uns wirklich berühren, gegenseitig beeinflussen, prägen, verändern. Das *Verbundensein* ist ein Erleben des *Wir*. Man erlebt gemeinsam mit jedem Menschen ein anderes *Wir*.

Gabriel Marcel hat es 1918 wie folgt zu beschreiben versucht:

»Ich begegne einem Unbekannten in der Eisenbahn; wir sprechen vom Wetter, vom Kriegsbericht usw., indes selbst



insofern ich mich an ihn wende, bleibt er für mich ›jemand‹, ›dieser Mann da‹; er ist in erster Linie ein XY. [...] Ein anderer tritt mit mir vermittels Zeichen in Verbindung, die sich mit Zeichen von mir kreuzen; das ist alles. Es mag aber geschehen, dass mir allmählich bewusst werde, Zwiesprache mit mir selbst zu führen (was keineswegs besagen will, dass der andere und ich identisch sind oder mir so erscheinen), das heißt, dass er mehr und mehr teil hat am Absoluten, [...] wir hören mehr und mehr auf, ein XY und ein anderer zu sein. Wir sind einfach ›wir‹.²

Im Verbundensein sind wir nicht Ich und Du, wir sind Wir, das Gemeinsame und damit vielleicht sogar mehr als nur wir zwei Menschen.

Im *Sich Eindenken* kann der Andere verstanden werden. Im *Mitgefühl* können Gefühle mitgeföhlt werden. Im *Verbundensein* aber erfolgt ein wirkliches Zusammengehen von verschiedenen Menschen. Dies ist die tiefste Schicht der Empathie und dem entsprechend auch die tiefste Schicht in der therapeutischen Beziehung. Wenn der Patient die Berührung des Verbundenseins föhlt, spürt oder ahnt, kann er sich wirklich gesehen, gehört, geföhlt, verstanden, angenommen föhlen. Dann ist das *Sich Eindenken* nicht mehr nur ein Nachdenken über den Anderen als Objekt, das *Mitgeföh*l ist nicht nur ein verschwommenes Mitföhlen von Geföhlen,

² Marcel, Gabriel (1992): *Werkauswahl. Bd. II. Metaphysisches Tagebuch 1915-1943*. Paderborn 1992, 27.



sondern im *Verbundensein* haben sich der Andere und ich wirklich berührt. Wir haben unser gemeinsames Wir entdeckt. Dieses Erleben ist nicht vollbewusst im Sinne einer intellektuellen Bewusstseinsklarheit, sondern es ist traumhaft-fühlend bewusst.

Empathie und Abstinenz

Im therapeutischen Kontext kann die Öffnung für die Schicht des Verbundenseins selbstverständlich nicht die Aufnahme einer Freundschaft bedeuten. Sondern es geht darum, dass der Patient sich angenommen fühlen kann bis in die tiefsten Schichten seines Menschseins hinein, weil er empathisch angenommen ist. Nur zu leicht kann es im bloßen *Sich Eindenken* zu einer objektivierenden und damit distanzierenden Beziehung zwischen Therapeut und Patient kommen. Für Sigmund Freud ist gerade diese Distanziertheit eine Grundforderung an den Psychoanalytiker: er muss – wie Freud es nennt – *abstinent* sein, darf sich von seinem Mitgefühl nicht mitreißen lassen. Der Andere wird dann jedoch kaum als ein *Du*, vielmehr als ein *Es*, d.h. als ein Objekt, ein Ding angesehen. Martin Buber ahnte, dass diese abstinente, unverbundene Haltung für die therapeutische Beziehungsarbeit unzureichend ist:



»Wenn er [der Psychoanalytiker] sich damit begnügt, diesen [seinen Patienten] zu analysieren, d.h. aus seinem Mikrokosmos unbewusste Faktoren ans Licht zu holen und die durch ein solches Hervortreten verwandelten Energien an eine bewusste Lebensarbeit zu setzen, mag ihm manche Reparatur gelingen. Er mag bestenfalls einer diffusen, strukturarmen Seele helfen, sich einigermaßen zu sammeln und zu ordnen. Aber das, was ihm hier eigentlich aufgetragen ist, die Regeneration eines verkümmerten Person-Zentrums wird er nicht zu Werke bringen. Das vermag nur, wer mit dem großen Blick des Arztes die verschüttete latente Einheit der leidenden Seele erfasst, und das ist eben nur in der *partnerischen Haltung* von Person zu Person, nicht durch Betrachtung und Untersuchung eines Objektes zu erlangen.«³

Was Buber als »partnerische Haltung« zwischen Therapeut und Patient einfordert, stellt sich m. E. im Zusammenwirken von *Sich Eindenken*, *Mitgefühl* und *Verbundensein* – und nur im Zusammenwirken aller drei Stufen – ein, wobei es Aufgabe des Therapeuten ist, dies zu ermöglichen.

Doch, ebenso wie hervorzuheben ist, dass das *Sich Eindenken* in den Patienten noch nicht als eigentliche Empathie angesehen werden kann, muss bedacht werden, dass die Öffnung für das *Verbundensein* die Gefahr birgt, das

³ Martin Buber: *Das dialogische Prinzip*. 1. Aufl. 1947. Heidelberg 1979, 131f. Kursivsetzung durch RMJ.



therapeutische Momentum zu verlieren. In dieser Hinsicht ist das Freudsche Gebot der Abstinenz doch nicht gänzlich abzulehnen. Der Therapeut muss aus dem Wir-Erleben auch wieder heraus in die Distanzierung treten können, um etwas *für* den Patienten – jetzt als einem von ihm Abgesonderten – tun zu können.

Es - Du - Wir - Ich

Zunächst wird der Andere als der mir Gegenüberstehende, als *Es* (wie Gabriel Marcel schreibt) gesehen. Im Verlauf der sich entwickelnden Beziehung wird er als *Du* erfahren. Schließlich kommt es auf der Stufe des Verbundenseins zum Erleben des *Wir*. Doch muss der Therapeut auch aus dem Wir heraustreten und wieder ganz wach, selbstbewusst und damit distanziert *Ich* werden können. Empathie ist in jeder sich vertiefenden menschlichen Begegnung ein Prozess, der sich naturgemäß zwischen den Polen von *Ich* (Isolation) und *Wir* (Kommunion) lebendig vollzieht. Für den Therapeuten ist es notwendig, diesen Prozess zu kennen und sein Zustandekommen im bestmöglichen Sinn für den Patienten zu ermöglichen.



verwandeln verlag

Einführung & Verwandlung

Der *verwandeln verlag* ist ein Indie-Verlag aus dem wunderschönen, widerständigen Wendland. Er wurde am 4.10.2017 durch Ralf Matti Jäger begründet.

Die zentralen Themen des *verwandeln verlag*es sind Mensch & Menschsein, Einführung & Verwandlung, Kunsttherapie & Empathie, Kunstschaffen & Phänomenologie.

In der Wirtschaft ist heute ganz selbstverständlich, durch perfide, kostenaufwändige Marketingstrategien in – zu Konsumenten degradierten – Menschen Konsumgelüste für Dinge zu erzeugen, die niemand wirklich braucht und die bisweilen sogar schädlich sind. Dem entsprechend werden inzwischen leider auch die Bereiche von Kunst (Literatur, Musik, Malerei etc.) und Wissenschaft durch weltweit operierende Medienkonzerne marktwirtschaftlich angegangen und damit gänzlich in ein falsches Fahrwasser gebracht. Demgegenüber setzt der *verwandeln verlag* darauf, dass sich zuletzt in kleinen Kreisen durchsetzen wird, was eigenständig, authentisch, transparent und qualitativ hochwertig ist.

Auf der Homepage des *verwandeln verlag*es können kostenfrei Malereien in hochwertiger Qualität angeschaut, Musik angehört, wissenschaftliche Aufsätze und umfangreiche Leseproben zu jedem Buch heruntergeladen werden.

Wer ein Buch kaufen möchte, kann dies direkt beim *verwandeln verlag* oder in jeder Buchhandlung tun:

www.verwandeln-verlag.de



WELT- UND SELBST- VERWANDLUNG

IM KUNSTSCHAFFEN

von

Ralf Matti Jäger

Das menschliche Leben ist ein Prozess stetiger Verwandlung: Wir verwandeln die Welt und die Welt verwandelt uns.

Der Kernprozess aller Verwandlung ist das Kunstschaffen. Der malende Mensch, sei es ein Kind, ein Patient, ein Künstler, verwandelt die Welt der Farben, aber die Farbenwelt verwandelt auch ihn. Der tanzende Mensch verwandelt die Welt der Bewegung, des Rhythmus, des Raumes und diese verwandeln auch ihn. Der musizierende Mensch verwandelt die Klänge, Rhythmen, Töne, Geräusche, diese verwandeln auch ihn. Das Kunstschaffen ist ein Prozess der Anverwandlung von Mensch und Welt. Da ist ein Zusammenfließen, eins werden, und auch wieder ein Auseinanderfließen und zwei werden.

In Aphorismen, Fragmenten und Essays wird das Kunstschaffen als Prozess des Spielens zwischen Individualisierung und Kommunion, als Prozess der Welt- und Selbstverwandlung beschrieben.

Es handelt sich um Anregungen zur Erforschung der Verwandlungs-, Veränderungs- und Entwicklungsprozesse im (kunstschaffenden) Menschen.

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 140 Seiten

ISBN 978-3-9819259-1-3

19,80€ + Verpackung und Versand
unter www.verwandeln-verlag.de/literatur



DAS SPIELEN ZWISCHEN INTENTIONALITÄT UND PATHISCHEM IM ERLEBEN & KUNSTSCHAFFEN

EIN BEITRAG ZUR PHÄNOMENOLOGISCHEN ANTHROPOLOGIE
von Ralf Matti Jäger

Welche Prozesse vollziehen sich zwischen Mensch und Welt, wenn wir die Welt und uns selbst darin erleben? Welche Prozesse vollziehen sich im Handlungs- und Wahrnehmungsfeld des Kunstschaffens? Diese beiden Fragen bilden den gemeinsamen Ausgangspunkt dieser philosophisch-phänomenologischen Studie.

In dem Buch wird das Spielen zwischen Intentionalität und Pathischem als apriorischer Grundprozess des menschlichen Erlebens und des Kunstschaffens in einem Dreischritt von Husserls Intentionalitätsbegriff über Straus' Begriff des Pathischen zum Spielbegriff Schillers begrifflich entwickelt.

Sodann wird der Prozess des Spielens zwischen Intentionalität und Pathischem anhand der taktilen Berührung, der Sinneswahrnehmung und des Fühlens, sowie des Plastizierens und Malens anschaulich gemacht.

Auf dieser Grundlage wird abschließend anhand von Ausführungen Albert Einsteins auf die großen Ähnlichkeiten und die kleinen, aber gewichtigen Unterschiede zwischen dem Kunstschaffensprozesses und dem kreativen Denkprozess des Wissenschaftlers hingewiesen.

Das Buch ist auch ein Beitrag zur phänomenologisch-anthropologischen Grundlegung der Kunsttherapie.

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 139 Seiten.

ISBN 978-3-9819259-0-6

19,80€ + Verpackung und Versand

unter www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft-philosophie



SEELENSCHWÄRZE SEELENWÄRME

GEGENWARTSPOESIE & HERZENSMALEREI

von
Ralf Matti Jäger

Naturzerstörung und Selbstzerstörung, Egoismus und Empathiemangel, Lügen und Manipulation, Konkurrenzdruck und Pseudo-Verantwortungsübernahme, Krieg in der Welt und Gewalt in unseren Schlaf- und Kinderzimmern, Climate Change und Ausgrenzung... das sind einige der drängendsten Probleme unserer Zeit, die mich als Dichter, Maler und (Trauma-) Kunsttherapeut seit langem beschäftigen.

Kinder kommen ursprünglich nicht mit der SEELENSCHWÄRZE auf die Welt. Sie kommen als reine, offene, empfängliche, liebevolle und liebebedürftige Seelen zu uns und werden dann – viel zu früh – mit der SEELENSCHWÄRZE unserer Welt konfrontiert. Die Folgen davon erlebe ich alltäglich im Kontakt mit meinen Mitmenschen, mit der Natur, mit mir selbst, in verdichteter Weise bei meiner Arbeit als (Trauma-)Kunsttherapeut in der Psychosomatik, Akut-Psychiatrie und in ambulanter Praxis. In der trauma-kunsttherapeutischen Arbeit ist der Umgang mit der SEELENSCHWÄRZE ein unerlässlicher therapeutischer Prozess, der für die Patienten (und für mich) schmerzlich, aber befreiend ist. Vielleicht ist es notwendig geworden, die SEELENSCHWÄRZE der gesamten Menschheit in einem schmerzlichen Prozess durcharbeiten? Der SEELENSCHWÄRZE ins Gesicht zu sehen und damit Wege zur SEELENWÄRME zu eröffnen, dazu soll dieses Buch einen Beitrag leisten.

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 212 Seiten, 66 Malereien.

ISBN 978-3-9819259-2-0

25€ + Verpackung und Versand unter

www.verwandeln-verlag.de/literatur



MO, MIKKO, MARIA UND DAS TOTE SCHAF

EIN ADVENTS-KINDER-KRIMI
AUS DEM WENDLAND

in 24 Kapiteln

von Sophia, Jalmari, Malve, Maja und Ralf Matti Jäger



Am 1. Dezember liegt ein totes Schaf im Stall des kleinen wendländischen Dorfes Pröhlitz. Violetta Pröhl ist schockiert. Bauer Gerd aus dem Nachbardorf Kiekritz ist sich sicher: Das war der Wolf. Aber so leicht lassen sich die drei Dorfkinder Mo, Mikko und Maria nicht ins Bockshorn jagen. An der Sache ist doch was faul. Wie ist das Schaf Piet gestorben? Die drei Detektive wollen es herausfinden. Sie suchen nach Spuren und lauschen die Dorfbewohner aus. Nach und nach decken sie eine Fülle von Ungereimtheiten auf. Doch das gefällt nicht allen...

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 280 Seiten, 33 Illustrationen.

ISBN 978-3-9819259-3-7

22€ + Verpackung und Versand unter

www.verwandeln-verlag.de/literatur



GESTALTUNGSTHERAPIE KREATIVE THERAPIE KÜNSTLERISCHE THERAPIE KUNSTTHERAPIE

EIN BEITRAG ZUR BEGRIFFSGESCHICHTE,
GEMEINSCHAFTSBILDUNG & IDENTITÄTSKLÄRUNG

Dissertation von Ralf Matti Jäger an der Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke bei Prof. Dr. med. David Martin und Prof. Dr. med. Peter F. Matthiessen †.

Worum geht es bei dem Therapieverfahren, das mit den verschiedenen Oberbegriffen Gestaltungstherapie, Kreative Therapie, Künstlerische Therapie und Kunsttherapie bezeichnet worden ist im Kern? Wie kommt die therapeutische Wirkung zustande? Werden hier die Kräfte des Gestaltens, der Kreativität, des Künstlerischen oder der Kunst zum therapeutischen Einsatz gebracht?

Dass sich seit Anfang des 20. Jahrhunderts just diese vier Oberbegriffe herausgebildet haben, ist als Ausdruck eines von je verschiedenen Ausgangspunkten kommenden Ringens um die zentralen Fragen des Fachgebietes zu verstehen. Erst die Überschau über die vier damit verbunden unterschiedlichen Sichtweisen vermag den Zugang zum Kern des Fachgebietes zu eröffnen: die Verwandlungskraft der Kunst.

Die Dissertation und weitere Aufsätze zur wissenschaftlichen Fundierung der Kunsttherapie sind kostenfrei online erhältlich unter:

www.verwandeln-verlag.de/kunsttherapie



EMPATHISCHE WISSENSCHAFT

ZWÖLF THESEN ZU EINER NEUEN METHODOLOGIE

von Ralf Matti Jäger

Im Wissenschaftsbetrieb, an den Universitäten, bei den Professoren, in den Fachverlagen, bei den Fachzeitschriften und sonstigen Publikationsorganen, in Forschungslabors, in Denkwerkstätten, bei vielen, vielen Wissenschaftlern fehlt es an Empathie. Das ist nicht nur ein menschlich-ethisches Problem für die Forschung und die Forschungsergebnisse, die auf diese Weise zustande kommen, sondern es ist auch ein methodisches Problem der Forschung selbst. Von Letzterem handelt mein Beitrag.

Dass die Empathie in der wissenschaftlichen Forschung methodisch unterbewertet oder ausgeblendet wird, ist mir als Künstler und Therapeut mit Erschütterung aufgefallen, seit ich im Jahr 2008 damit begonnen hatte, mich in die Wissenschaft einzuarbeiten. So entstanden in mir nach und nach die Ideen, die in diesem skizzenhaften Beitrag erstmals in kürzester Form dargelegt sind.

Das Anliegen, die Empathie als bislang übersehenes, vergessenes oder verdrängtes Grundelement des wissenschaftlichen Forschens bewusst zu machen, kann man heute noch als gewagt betrachten. Dennoch glaube ich, dass es im 21. Jahrhundert Wissenschaftler gibt, die mein Anliegen begrüßen werden.

Demnächst zweisprachig Englisch/Deutsch.

Noch als kostenloser Download unter
www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft-philosophie



JÜDISCH-DEUTSCHE EMPATHIEFORSCHUNG

1900 – 1933

Exposé

Dass es in den Jahren vor der nationalsozialistischen Machtübernahme insbesondere durch jüdisch-deutsche Philosoph*innen eine tiefgreifende Forschung zu sensiblen zwischenmenschlichen Prozessen gegeben hat, ist heute kaum bekannt. Es waren Theodor Lessing, Max Scheler, Franz Rosenzweig, Edith Stein, Martin Buber, Karl Löwith und Hannah Arendt.

Im Zuge heute verstärkt wieder aufflammender Nationalismen, Rassismen, Antisemitismen, Fundamentalismen und den damit verbundenen gesellschaftlichen Spaltungsprozessen möchte ich einerseits die Leistungen der jüdisch-deutschen Philosoph*innen, andererseits aber dieses Moment positiven Ineinanderfließens vermeintlich gegensätzlicher Strömungen – der deutschen Philosophie und der jüdischen Religions- und Lebenspraxis – ins Bewusstsein bringen; so unvollkommen und dürftig mir dies im Moment auch nur möglich sein mag. Es hat damals andere, positive, empathische Wege gegeben, die nicht weiter verfolgt werden konnten. Vielleicht können sie sich für die Zukunft neu eröffnen lassen?

Download des Exposés unter
www.verwandeln-verlag.de/wissenschaft-philosophie



EMPATHIE & THERAPIE

ANREGUNGEN AUS DER PRAXIS

von Ralf Matti Jäger

Wie vollziehen sich Empathieprozesse? Welche Bedeutung hat die Empathie im menschlichen Leben, in Beziehungen und in der Therapie? Wie vollziehen sich Entwicklungsprozesse, seelische Verwandlungsprozesse, Heilungsprozesse? Wie verwandelt sich Gesundheit in Krankheit und Krankheit in eine neue Gesundheit? Wie kann Traumatherapie helfen? Das Buch bietet aus der kunsttherapeutischen und empathologisch-forschenden Praxis geschöpfte Beobachtungen und Reflexionen.

THEMEN:

Vertrauen, Empathie, Liebe

Leib, Entwicklung, Leben

Ganzheit, Individualität, Verbundensein

Frau und Mann

Gesundheit, Krankheit, Verwandlung

Verletzung, Trauma, Hüllenbildung

Annehmen, Loslassen, Heilung.

Taschenbuch, broschiert, 12x21cm, 192 Seiten.

Erscheint, sobald eine Finanzierung gefunden ist.



BESCHEIDENHEIT DES DENKENS

VORSPIEL ZU EINER
PHILOSOPHIE VOM HERZENSGRUND
von Ralf Matti Jäger

Die Beobachtung des Denkens kann zur BESCHEIDENHEIT DES DENKENS führen. Nämlich dann, wenn man zu der tiefen Einsicht kommt, dass das Denken selbst seine Begrenzungen hat. Davon handelt dieses Buch.

Von einer BESCHEIDENHEIT DES DENKENS spreche ich hier aus der Einsicht, dass das Denken gar nicht in der Lage ist, die erlebbare Wirklichkeit direkt zu erfassen. Denn dem Denken wohnt strukturell das Moment der Distanzierung von der erlebbaren Wirklichkeit inne. Dies ist ein Vorteil, wie sich noch zeigen wird. Es ist aber ein Nachteil dann, wenn Denker, Wissenschaftler, Philosophen, Phänomenologen, Psychologen usw. immer noch glauben, dass die Grundstruktur der Welt im Denken erreicht sei. Das ist nicht der Fall. Deshalb sollten wir alle, die wir denken, uns bescheiden.

Wenn wir uns weithin einig wären, dass spielende Kinder, sorgende Mütter und Väter, Liebe und Empathie fühlende, die Welt verwandelnde, malende, musizierende, tanzende, dichtende, singende Menschen mit der Wirklichkeit eins sind, während sich der denkende Mensch aus der Tiefenstruktur des Denkens heraus immer von der Wirklichkeit entzweit, dann wären die Anregungen in diesem Buch nicht notwendig.

Der Werkzeug-Charakter des Denkens muss begriffen werden. Dazu ist dieses Buch geschrieben.

Erscheint, sobald eine Finanzierung gefunden ist.



C. G. JUNG

UND DIE MODERNE KUNST

EIN BEITRAG ZUR
GESCHICHTE DER MALTHERAPIE

von Ralf Matti Jäger

C. G. Jung (1875-1961) gehört neben Sigmund Freud und Alfred Adler zu den maßgeblichen Begründern einer verbalen Psychotherapie. Er gehört aber auch zu den Begründern der Kunsttherapie, namentlich der Malthherapie. Das Malen war Jung ein Mittel zur Ergründung des Unbewussten und zur Arbeit mit inneren Bildern (Träumen, Phantasien, Gesichtern, Visionen). Dabei war er von den akademischen Kunstidealen des 19. Jahrhunderts und einer symbolistischen Bildauffassung geprägt. Der modernen Kunst begegnete er zu Anfang des Jahrhunderts mit Neugier, doch sprach sie ihn nicht positiv an. Ende der 20er Jahre grenzte er sich deutlich ab. Jungs Theorien zu Symbolen, zum kollektiven Unbewussten und dessen Archetypen waren prägend für die Weiterentwicklung der Psychotherapie und auch für manche Ansätze der Kunsttherapie. Doch ist das Überholtwerden seines akademischen und symbolistischen Kunstverständnisses durch die fortschreitende Kunstentwicklung bis dato kaum kritisch reflektiert worden. Die Symboltheorien Jungs (und ebenso Freuds) sind weiter tradiert worden, ohne dass je ein Bewusstsein davon entstanden wäre, dass sie auf die moderne Kunst und damit auch auf die Kunstwerke von Patienten heute nur in manchen Fällen oder nur in einem speziellen Sinne angewendet werden können. Hier möchte die vorliegende Studie zur Klärung beitragen.

Erscheint, sobald eine Finanzierung gefunden ist.



EMPATHIOLOGIE DES KUNSTSCHAFFENS

IN TANZ, PLASTIK, MALEREI, MUSIK & POESIE

von
Ralf Matti Jäger

Was sind die spezifischen therapeutischen Wirkprinzipien der Kunsttherapie? Um diese Grundfrage der Kunsttherapie einer Beantwortung zugänglich zu machen, sind vorab folgende Fragen zu klären: Was geschieht während des Kunstschaffens (in Tanz, Plastik, Malerei, Musik, Dichtung usw.)? Welche Prozesse vollziehen sich während des Kunstschaffens im Menschen, im Gestaltungsmaterial, zwischen Mensch und Material und zwischen dem Kunstschaffenden und seinen Mitmenschen? Wo urständet und wie entsteht dasjenige, was als Ästhetik bezeichnet wird? Mit der Studie EMPATHIOLOGIE DES KUNSTSCHAFFENS unternehme ich den Versuch, einen grundlegenden Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen zu liefern.

In Arbeit.



GEGENWARTSGESTALTUNG ZWISCHEN EMPATHIE & EXISTENZANGST

INDIVIDUALISTISCH-GEMEINSCHAFTLICHE
HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

von
Ralf Matti Jäger

Die Existenzangst ist in Zeiten des Raubbaus an der Erde, der Überbevölkerung, des Klimawandels, von Flüchtlingsbewegungen, Pandemien usw. bei uns allen explodiert. Zugleich wird die Sehnsucht nach Empathie immer größer.

Denn die Empathie verbindet uns mit unseren Mitmenschen und der Natur. Sie macht uns weich, anpassungsfähig und hingebungsvoll. Sie lässt uns Teil des Ganzen werden. Demgegenüber weckt die Existenzangst in uns den Überlebenstrieb. Sie macht uns wach und aktiv. Doch wenn sie uns vollständig in ihren Bann schlägt, können wir gnadenlos werden, auch gegenüber unseren Nächsten. Die Existenzangst lässt uns auf unser Eigendasein zurückschrumpfen, sie macht uns dafür aber auch für unser Eigendasein wach.

Unter den zwei Leitbegriffen Empathie und Existenzangst versuche ich in diesem Buch zwei der tiefsten Urkräfte des menschlichen Daseinsvollzuges zu umreißen; zwei Urkräfte, die einander polarisch gegenüberstehen.

Beide Urkräfte müssen zusammenwirken, damit sinnvolles Handeln, d.h. positive Verwandlung möglich wird. In der Mitte zwischen den polarischen Kräften liegt die Möglichkeit zu einer positiven Gegenwartsgestaltung aus innerer Freiheit und in Verbundensein mit den Mitmenschen und der Natur.

In Arbeit.



www.verwandeln-verlag.de